

Freitag, 16. Mai 2025, Hersfelder Zeitung / bad hersfeld

MEHR ZUM THEMA

Kur und Kultur in einer Stadt

Hersfeld will Bad bleiben – Viele Voraussetzungen



Salziger als so manches Meerwasser: Die eisenhaltige Vitalisquelle von der Franziska Rothenaicher hier kostet, sprudelt aus dem Trinkbrunnen in der Wandelhalle des Kurhauses. © Foto: Kai A. Struthoff

Bad Hersfeld – Selbst Einheimische wissen oft nicht so genau, wo das Heilwasser sprudelt, dem Hersfeld seit 1949 den Namenszusatz „Bad“ verdankt. Der Vitalisbrunnen liegt ziemlich unscheinbar hinter dem Hotel Thermalis, das jetzt Park-Hotel Green Garden heißt, im Kurpark. Der runde Betonbrunnen mit zwei schornsteinartigen Auslässen ist von einem Geländer geschützt und wird von einer Skulptur bewacht. Der Lullusbrunnen liegt sogar gänzlich unter einem Parkplatz verborgen.

Auch wenn das Heilwasser die entscheidende Rolle für das Prädikat „Bad“ spielt, so reichen die Quellen allein nicht aus, um den begehrten und touristisch attraktiven Titel zu führen, erklärt Franziska Rothenaicher. Die studierte Tourismusmanagerin ist im Fachbereich Stadtmarketing für die Überprüfung des Status als Kurbad zuständig. So muss beispielsweise auch ein speziell ausgebildeter Badearzt in der Stadt ansässig sein. Derzeit sei die Stelle vakant, aber ein Arzt der Vitalisklinik befinde sich dafür in der Zusatzausbildung, berichtet Rothenaicher. Auch ein Luftgutachten wurde für die Prädikatisierung von Deutschen Wetterdienst erstellt. „Wegen der Nähe zur Autobahn, des vielen Verkehrs und der Industrie erfüllen wir hier zwar nicht die Vorgaben für einen Luftkurort“, sagt Rothenaicher, aber die Voraussetzungen für die erfolgreiche Überprüfung seien gegeben.

Der Kurpark mit dem Kurhaus, in dem das Heilwasser ausgeschenkt wird, und in dem immer sonntags Kurkonzerte stattfinden, gehört zum Gesamtpaket ebenso dazu, wie die barrierefreie Touristinfo am Marktplatz und der als Komfort-Wanderweg zertifizierte Katharinenweg.

„Wir arbeiten aber auch daran, neue Angebote für Kurgäste zu schaffen“, erklärt die Tourismusmanagerin. „Kur und Kultur sollen in Bad Hersfeld verbunden werden.“ So seien spezielle Angebote für Gesundheitswochenenden geplant, an denen beispielsweise Ernährungsberatung, Nordic Walking sowie Yoga- oder Pilates-Kurse mit Theater- oder Konzertbesuchen kombiniert werden.

So erhofft man sich in der Stadt neben den Patienten der drei Kurkliniken auch andere Erholungssuchende anzusprechen. Noch sind die Zahlen der Gäste, die ambulante Kurangebote in Anspruch nehmen, sehr überschaubar und bewegen sich pro Jahr im einstelligen Bereich.

Wünschenswert wäre natürlich auch, dass die seit 2023 geschlossene Therme im Kurpark wiedereröffnet wird. „Eine Therme ist für den Status als Heilbad zwar nicht zwingend nötig, aber das Angebot fehlt schon“, räumt Franziska Rothenaicher ein. Die Therme war seinerzeit vor allem wegen der hohen Energie- und Betriebskosten geschlossen worden. Zudem müsste das Bad von Grund auf saniert werden. Derzeit laufen Gespräche über eine Wiedereröffnung, aber wie so oft geht es dabei auch um Geld.

KAI A. STRUTHOFF

Heilquelle war schon im Mittelalter bekannt

Die **Lullusquelle** wurde im Jahr 1904 erschlossen und damit der Grundstein für den Kurbetrieb gelegt. Sie war seit 1518 urkundlich bekannt, wurde aber bei einem Hochwasser im 17. Jahrhundert verschüttet. Der **Vitalisbrunnen** wurde 1949 erbohrt. Im selben Jahr wurde die Stadt zum Heilbad „Bad Hersfeld“ erhoben. Seit 1963 ist Bad Hersfeld zudem „Hessisches Staatsbad“. Das Heilwasser ist stark Glaubersalzhaltig. Bis 2006 wurde ein Mineralwasser unter dem Namen „Naturquellen Bad Hersfeld“ auch in Flaschen abgefüllt.

Der Kurbetrieb findet primär durch Trinkkuren und Badekuren statt, die bei Leber-, Galle-, Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten, bei psychosomatischen Erkrankungen, bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates und bei Krankheiten des rheumatischen Formenkreises angewendet werden. Nachdem im Jahr 2005 die Privatisierung des Kurbetriebs gescheitert ist, hat die Stadt die Verwaltung wieder übernommen.

RED/KAI